Hamburgisches Zoologisches Museum und Institut (1843)

Steinthorwall (Fernspr.: 33 64 20) Kirchenallee 47 (Fernspr.: 24 23 33)

Aufgaben: Verwaltung und Ausbau der zoologischen Sammlungen des Staates und ihre wissenschaftliche Verarbeitung sowie die Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität. Die wissenschaftlichen Arbeiten umfassen in erster Linie Biologie der Tiere, Tiergeographie und Systematik, Hydrobiologie und Fischereibiologie sowie Schädlingskunde.

Veröffentlichungen: Mitteilungen aus dem Hamburgischen Zoologischen Museum und Institut.

Geschichtliches: Die Anstalt ist aus älteren bis 1657 zurückreichenden Sammlungen des Staates und den dem Naturwissenschaftlichen Vereine gehörenden Sammlungen hervorgegangen, die ursprünglich alle Gebiete der Naturkunde umfaßten. Erst 1843 wurden beide Sammlungen vereinigt und zuerst als „Städtisches", dann als „Naturhistorisches Museum" einer besonderen Verwaltung unterstellt. Nach Ausscheidung der nichtzoologischen Sammlungen wurde 1914 der Name geändert. Für Hydrobiologie und Fischereibiologie bestehen besondere Abteilungen an der Anstalt. Die hydrobiologische Abteilung geht auf die 1899 begonnene Untersuchung der Lebewelt der Elbe zurück. Ihr liegt daneben die wissenschaftliche Beobachtung der Einwirkung der städtischen Abwässer auf die biologischen Verhältnisse des Stromes ob. Ihr Hauptarbeitsgebiet macht die Meeresbiologie aus. Die fischereibiologische Abteilung wurde 1910 geschaffen zur Erforschung der Lebensverhältnisse der Fische und ihrer Bedeutung für die Fischerei. Die wissenschaftlichen Sammlungen nehmen nach Umfang und Wert die zweite Stelle unter den zoologischen Sammlungen Deutschlands ein. Die bedeutende Schausammlung ist ausser Sonnabends werktäglich von 11—16, Sonntags von 10—16 Uhr geöffnet. Die Bücherei umfaßt rund 60 000 Nummern.

Direktor: Prof. Dr. Berthold Klatt Ordentl. Prof. a. d. Universität. Kustoden: Prof. Dr. E. Hentschel, n. b. a. o. Prof., (Leiter der Hydrobiologischen Abteilung), Prof. Dr. Ed. Degner, Prof. Dr. E. Titschack, Prof. Dr. W. Schnakenbeck (Leiter der Fischereibiologischen Abteilung), Prof. Dr. K. von Haffner, n. b. a. o. Prof., Dr. Alb. Panning, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. M. E. Thiel, Dr. N. Peters, Dr. W. Laage; Dr. Herbert Weidner, Dr. W. Ladiges, Dr. Arno Meschkat, Dr. W. Kahl; Anstaltsassistent: Arno Meyer.

Hamburgische Botanische Institute

Hamburgisches Institut für allgemeine Botanik und Botanischer Garten, ☎ 84 79 97
Hamburgisches Institut für angewandte Botanik, ☎ 84 59 90 u. 84 59 91

Gemeinsame Geschäftsstelle:
Im Institutsgebäude, geöffnet 8—17, Sonnabends 8—14 Uhr.

Das Institutsgebäude

Ecke Jungiusstrasse und Bei den Kirchhöfen enthält 1. **das Hamburgische Institut für allgemeine Botanik** an der Jungiusstr. 6, 2. **das Hamburgische Institut für angewandte Botanik** Bei den Kirchhöfen 14, Lehrsäle sind beiden Instituten gemeinsam. Bei den Kirchhöfen 14

Hamburgisches Institut für allgemeine Botanik und Botanischer Garten

Botanischer Garten (1821), Herbarium, Laboratorium und Sammlungen für allgemeine Botanik, Schulgarten. — Zweck: Ausführung von Untersuchungen auf den Gebieten der allgemeinen Botanik, Lehrtätigkeit (Universität, Allgemeines Vorlesungswesen, Volkshochschule), Unterstützung anderer Gelehrten bei Durchführung der von ihnen angestellten Untersuchungen, kostenfreie Lieferung von Unterrichtsmaterial an öffentliche und private Schulen. Direktor: Professor Dr. Hans Winkler. Kustoden: Prof. Dr. E. Irmscher, Dr. E. Manshard. Wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Prof. Dr. R. Stoppel, Dr. O. Schwartz

Der Botanische Garten

umfasst das Gelände zu beiden Seiten des Stadtgrabens zwischen dem Gorch Fock-Wall und der Allee „Bei den Kirchhöfen". Einige Punkte desselben gehören zu den landschaftlich schönsten der Stadt. Der Anfang zu seiner Anlage wurde 1820 gemacht. Der Garten hat gleichzeitig verschiedene Zwecke. Wenn er auch zunächst dazu bestimmt ist, der öffentlichen Belehrung zu dienen, Material für wissenschaftliche Untersuchungen, öffentliche Vorlesungen und praktische Uebungen zu bieten, so dient er andererseits doch auch als ein sehr beliebter Erholungsplatz. Unter den Pflanzensammlungen des Gartens sind namentlich diejenigen der Wasser- und Moorpflanzen, der Insectivoren und Moose beachtenswert. Das Victoriahaus ist dem Publikum zu bestimmten Stunden geöffnet. Sprechstunde des Direktors von 12—13 Uhr im Institutsgebäude. Der Garten ist täglich von Tagesanbruch frühestens 6 Uhr) bis Dunkelwerden geöffnet. Eintritt frei.

Der Schulgarten in Fuhlsbüttel

dient zur Anzucht des Unterrichtsmaterials für die Hamburgischen Lehranstalten

Hamburgisches Institut für angewandte Botanik

Warenkundliche Schausammlungen (geöffnet kostenfrei Mittw., Donnerst. Freit. u. Sonnt. von 11—16, Sonnab. 11—13, Mont. u. Dienst. geschlossen) nebst Karpologischer Sammlung (1883). Laboratorien für angewandte Botanik, reichhaltige Bücherei in- und ausländischer Literatur. Zweck: Lehr- und Forschungstätigkeit (Universität, Allgemeines Vorlesungswesen, Volkshochschule). Ausführung von Untersuchungen auf allen Gebieten der angewandten Botanik (Untersuchung pflanzlicher Rohstoffe und Waren aller Art — Nahrungs- u. Genußmittel, Oelsaaten, medizinische und technische Drogen, Faser- und Flechtstoffe, Gewebe, Hölzer, Papier usw.; ergänzende chemische Untersuchungen); vom Reichsnährstand anerkannte Samenuntersuchungsanstalt und Landwirtschaftl. Untersuchungsamt für Boden, Düngemittel- und Futtermitteluntersuchung: Anbau- und Kulturversuche auf Versuchsfeldern, Auskunftserteilung über die Kultur heimischer und tropischer Nutzpflanzen und Aufbereitung ihrer Ernten, Pflanzenschutzamt Groß-Hamburg, wissenschaftliche Untersuchung und praktische Beratung in allen Fragen der Bekämpfung von Pflanzenschädlingen und Pflanzenkrankheiten und der Obstberatung. Unterstützung anderer Gelehrten bei Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen.

Direktor: Prof. Dr. G. Bredemann; Hauptkustos: Prof. Dr. C. Brunner; Kustoden: Prof. Dr. K. Hahmann, Dr. F. Moebius, Dr. O. Nieser, Dr. L. Merkel; wissenschaftliche Angestellte: Dr. Ilse Esdorn, wissenschaftliche Assistenten: Dr. H. Radeloff, Dr. O. Nerling; wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Dr. H. Krieg, Dr. H. Mäckel, Dr. E. Zeiher, Dr. K. Garber.

Die Zweigstelle

Amtliche Pflanzenbeschau des Hamburgischen Instituts für angewandte Botanik

Versmannstr. 4, Fruchtschuppen 23B., führt die auf Grund reichsgesetzlicher und ausländischer Ein- und Ausfuhrbestimmungen erforderlichen Untersuchungen von Pflanzen und Pflanzenteilen durch (San José-Schildlaus auf Aepfeln, Reblaus, Kartoffelkrebs usw.).

Die Staatliche Musikbücherei

Rosenstr. 16

gibt Berufsmusikern und Musikfreunden die Möglichkeit, gegen geringes Entgelt sich mit den musikalischen Schätzen aller Zeiten und Völker vertraut zu machen. Die Bücherei enthält ca. 20 000 Werke aller Art (Klavier, Streich- und Blas-Instrumente, Kammermusik, Lieder, Opern-Auszüge, Orchester-Partituren, ferner Bücher musiktheoretischen, biographischen, historischen und pädagogischen Inhalts). Auskunft und Rat wird gern erteilt. Geöffnet ist die Bücherei Montags, Dienstags und Freitags von 16—19, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 10—13 Uhr. Die Leihgebühr beträgt monatlich 50 Pfg. und vierteljährlich RM. 1.20 für ein Heft mit beliebigem Umtausch innerhalb dieses Zeitraumes. Gebührenermäßigung für Erwerbslose, Studenten und Schüler. Leihfrist drei Wochen (kann auf Antrag verlängert werden). Mehrere Musikzeitschriften liegen aus.

Denkmalschutzamt

Gr. Bleichen 23, Kaisergalerie

Das am 9. Dezember 1920 erlassene Denkmal- und Naturschutzgesetz bezweckt die Denkmäler der Kunst und der Geschichte dem Schutze und der Pflege des Staates zu unterstellen.

Den Schutz dieses Gesetzes genießen:

1) Baudenkmäler, d. h. Bauwerke, deren Erhaltung wegen ihrer allgemein geschichtlichen oder kunstgeschichtlichen Bedeutung im öffentlichen Interesse liegt. Dazu gehören auch die Denkmäler aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit (Hügelgräber, Steindenkmäler, Wurten, Burgwälle, Schanzen, Landwehre usw.)
2) Die Umgebung von Baudenkmälern.
3) Bewegliche Denkmäler, d. h. bewegliche Gegenstände (auch Urkunden), deren Erhaltung wegen ihrer Bedeutung für die hamburgische Geschichte, insbesondere Kunst- und Kulturgeschichte des hamburgischen Gebietes im öffentlichen Interesse liegt.
4) In der Erde oder im Wasser verborgene unbewegliche und bewegliche Gegenstände von geschichtlicher Bedeutung.

Voraussetzung des Denkmalschutzes zu 1—3 ist, daß das Denkmal oder seine Umgebung in eine Denkmalliste eingetragen ist.

Das Amt zieht für den Fall des Bedarfs den Denkmalsrat oder andere Sachverständige hinzu.

Nachdem die Eintragung in die Denkmalliste rechtswirksam geworden ist, muß vor Ausführung irgend welcher Maßnahmen, auch vor der Veräußerung, die Genehmigung des Denkmalschutzamtes eingeholt werden.

Über bei Ausgrabungen, Erdarbeiten und Baggerungen vorgefundene unbewegliche und bewegliche Gegenstände von geschichtlicher Bedeutung ist dem Amt Anzeige zu erstatten und die von ihm ergehenden Anordnungen hinsichtlich der Ausführung der Ausgrabung, der Verwahrung und Sicherung sowie der Behandlung der etwa aufgefundenen Gegenstände zu befolgen.

Auf Verlangen des Amts sind Gegenstände von geschichtlicher Bedeutung gegen Entschädigung an den Staat abzuliefern.

Das Amt ist in Fällen dringender Gefahr befugt, zur Sicherung der durch das Denkmalschutzgesetz geschützten Interessen vorläufige Anordnungen zu erlassen.

Nähere Auskunft wird im Büro des Denkmalschutzamtes erteilt.

Das Hochschulwesen

Edmund Siemers-Allee

Das **Hochschulwesen** gehört zur Kultur- und Schulbehörde. Es umfasst die Universität mit ihren Instituten und Seminaren, das Universitäts-Krankenhaus Eppendorf mit den dazu gehörigen Kliniken und Instituten, die Psychychiatrische und Nervenklinik und die folgenden Wissenschaftlichen Anstalten: Sternwarte, Physikalisches Staatsinstitut, Chemisches Staatsinstitut und Geologisches Staatsinstitut.

Die **Hansische Universität** hat die Aufgabe, durch Forschung und Lehre die Wissenschaften zu pflegen und zu verbreiten, sowie die Studenten zu pflichtbewussten Gliedern der Volksgemeinschaft zu erziehen. Ihre besondere Aufgabe ist es, die Auslands-, namentlich die Uebersee- und Kolonialkunde zu fördern. Es liegt ihr ferner ob, innerhalb ihres **Allgemeinen Vorlesungswesens** dafür Sorge zu tragen, dass auch nichtwissenschaftliche Besucher durch die Teilnahme an Vorlesungen und Uebungen, die besondere Kenntnisse voraussetzen, ihre Bildung erweitern und vertiefen können.

Aufgaben der **Wissenschaftlichen Anstalten** sind neben der Förderung der Wissenschaften die Unterstützung der Forschungs- und Lehrtätigkeit der Hansischen Universität, die Förderung der wissenschaftlichen und der auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden praktischen Interessen der hamburgischen Bevölkerung und die Ausführung von wissenschaftlichen Arbeiten und Prüfungen zu praktischen Zwecken.

Hansische Universität

Edmund Siemers-Allee, Universitätsgebäude

Gegründet durch vorläufiges Gesetz vom 31. März 1919. Unterhalten vom hamburgischen Staate.

Das Universitätsgebäude

an der Edmund Siemers-Allee wurde am 13. Mai 1911 dem hamburgischen Staate von dem Hamburger Kaufmann Edmund J. A. Siemers geschenkt, um als Sammelpunkt des wissenschaftlichen Lebens in Hamburg das staatliche Allgemeine Vorlesungswesen, das Hamburgische Kolonialinstitut (jetzt Universität), die Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten (jetzt Kultur- und Schulbehörde, Abteilung für Hochschulwesen), sowie die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung aufzunehmen, die bis dahin in den verschiedensten, oft weit auseinander liegenden Räumen und Hörsälen untergebracht waren.

Das Gebäude wurde in den Jahren 1909 bis 1911 in einer nur zweijährigen Bauperiode von den aus dem ausgeschriebenen Wettbewerbe siegreich hervorgegangenen Architekten H. Distel und A. Grubitz gebaut und bildet als reichgegliederter Kuppelbau eine Zierde der Vaterstadt.

Auch die aus Staatsmitteln beschaffte Mobiliareinrichtung des Gebäudes wurde ebenfalls den Architekten Distel und Grubitz übertragen, wodurch eine einheitliche Ausführung des ganzen Baues gewährleistet wurde.

Das Gebäude enthält neben den Räumen für die Verwaltung des Hochschulwesens, der Geschäftsstelle der Universität sowie den Sitzungs- und Dozentenzimmern, 15 Hörsäle zu 700, 500, 200, 150, 50, 40 und 30 Personen, und einige der im folgenden aufgeführten 35 Seminare.

Seminare und Institute

Um die Lehrtätigkeit der ständigen Professoren möglichst erfolgreich zu machen und ihren Hörern Gelegenheit zu geben, selbständige Arbeiten unter persönlicher Anleitung und Förderung der Professoren anzufertigen und sich in ihre Arbeitsgebiete zu vertiefen, sind Seminare und Institute eingerichtet und mit Präsenzbibliotheken ausgestattet worden, in denen sich die notwendigen Hand- und Lehrbücher, die wichtigsten Quellenwerke und Zeitschriften befinden.

Zur Zeit bestehen folgende Seminare und Institute:

Seminar für Bürgerliches Recht, Rothenbaumchaussee 5 (☎ 44 54 45), Direktor: Prof. Dr. Hans Reichel

Seminar für Zivilprozeß- u. Konkursrecht, Rothenbaumchaussee 5 (☎ 44 54 45), Direktor: Prof. Dr. Max Pagenstecher